

Berührende Bilder vom Tod

Vielschichtiges Kunst- und Tanzprojekt beeindruckte

NECKARTENZLINGEN (hke). Kürzlich fand im ehemaligen Kindergarten Steige ein Kunst- und Tanzprojekt statt, in dem Ria Rehfuß alias Claudia Maria Kolbus, Dozentin für Rhythmik und Tanz (Staatliche Hochschule für Musik Trossingen), mit großem Sachverstand das alte Thema des Totentanzes dem kleinen, aber höchst begeisterten Publikum in einer intermedialen Gestaltung präsentierte. Mittel der bildenden und der darstellenden Kunst und der Musik verdichteten sich zu beeindruckenden Bildern von Tod und Sterben, von Sehnsucht und Freiheit, von Getriebensein und Widerständigkeit, von der Brutalität des Mordens und der Lust am Töten.

Der Schlag der Zeit in „Zeit läuft“ treibt unerbittlich den Menschen auf den Tod zu. Doch nicht Resignation oder die Flucht aus dem Leben im Suizid ist das Gegenmittel, sondern Rose Ausländers „Sei was Du bist, gib was Du hast“ (1977), das in einer Videoarbeit von Ria Rehfuß am Ende zu sehen war, war das Fazit, das sie den Zuschauern am Ende mitgab.

Ria Rehfuß überzeugte auf vielerlei Weise: im Ausdruckstanz, in der kontrastreichen Durchdringung der unterschiedlichen Medien, in der Kunst der Rezitation und in der Improvisation als Musikerin auf der Gitarre, die den akustisch aufwühlenden Raum zu einer Videoarbeit über die Bestialität des Mordens, wie er in den Zeitungen zu lesen ist, gab. Im Schwarzlicht trat sie als furiose „Babajaga“ auf.

Hell leuchteten dabei die äußerst differenzierten Miniaturen von Sissi Commage, einem Kunstnamen, gebildet aus Hommage und Collage, wie der freischaffende Kunsthistoriker und Kurator Clemens Ottnad ihn in seiner kenntnisreichen Einführung über das Motiv des Todes dechiffrierte. Commage arbeitet in kleinformatischen nahsichtigen Bildern mehrschichtig, fügt frühere Arbeiten ein, überlagert mit Folien, schneidet, reißt, zeichnet und überzeichnet sehr diffizil mit Bleistift, Tuschen. Arbeiten, die den nahen Blick brauchen, Arbeiten auch, die sich dem schnellen Blick verschließen. Leise Arbeiten sind es, die da an den Wänden hingen, doch eindringlich in ihrer Botschaft. Unauffällig-auffällig ihre beiden Installationen „Zwei Vulkane auf schwarzer Folie“ und „Rosenrot und Schneewittchen“. Pendant zu Ria Rehfuß' Tanzprojekt „Die Mädchen und der Tod“ war ihre großformatige, wandfüllende Arbeit „Tod und Mädchen“, ein locker gemaltes Triptychon, das in seinem fragmentarischen Charakter von der Ferne an Oskar Kokoschkas „Windsbraut“ erinnert. Die Bilder vom Tod, die Sissi Commage, freie Künstlerin, in Neckartenzlingen im kleinen Atelier, der „Kunstkabine“, geschaffen hat, waren Anlass für eine hintergründige, künstlerische Zusammenarbeit mit Ria Rehfuß, einer gelungenen und nachhaltigen Kooperation: ein berührendes poetisches, expressives intermediales Projekt.